

Ohne Titel

Amélie Zorger

Auf WhatsApp gehen, Chat öffnen, tippen, senden. So schwer sollte das doch nicht sein. Jeder macht das, ich solle mir nichts daraus machen, wenn du dich nicht gleich meldest, sagen sie. Doch für mich ist das nicht einfach und es macht mir etwas aus, wenn du nicht gleich antwortest. Vielleicht klingt das alles sehr lächerlich, vielleicht bin ich auch verrückt. Verrückt nach dir.

So schwer kann das doch nicht sein, rede ich mir ein. Es ist ganz einfach. Doch trotzdem schaffe ich es nicht. Weil ich Angst habe. Angst, dass du mich für verrückt, vernarrt hältst. Angst, dass du es allen deinen Freunden sagen würdest und sie mich auslachen würden.

Einmal schaffe ich es. Ich glaube, ich habe in meinem Leben noch nie so sehr gezittert, wie in diesen Moment.

„Hey“, tippe ich.

Noch bevor ich überhaupt absenden kann, schießt mein Puls schon auf 180.

Gesendet.

Ich lege mein Handy weg.

Die Hausaufgaben, die ich im Moment erledige, kann ich bei dieser Nervosität vergessen.

Ich schaue auf mein Handy.

Eine Minute vergeht, nichts.

Ich merke, wie mein Körper langsam anfängt zu zittern. Am Anfang nur die Beine, nach einer Minute befindet sich mein Körper in einem schüttelfrostartigen Zustand. Eine weitere Minute vergeht, dann leuchtet mein Handy auf.

Nachricht von dir: „Hi“.

Erleichterung. Eine große Welle von Erleichterung schießt durch meinen Körper.

Daraufhin frage ich, wie es dir gehen würde, die üblichen Smalltalk Sachen eben. Und ich merke, dass du nicht abgeneigt bist. Du erzählst mir sogar von sehr persönlichen Dingen und ich fühle mich plötzlich nicht mehr verängstigt. Nein, ich fühle mich gewollt, gemocht.

Mein Zittern verschwindet langsam, ich bin erleichtert.

Erleichtert, weil mich dieses „Hey“ sowie alle folgenden Buchstaben unglaublich viel Überwindung gekostet haben.

Das ist jetzt über einen Monat her. Ich hatte gehofft, dass du mich von dir aus nochmal anschreiben würdest.

Doch dies tust du nicht.

Meine Freunde sagen, ich solle es doch noch einmal probieren, du würdest da sicher gar nicht darüber nachdenken, ob du mich anschreiben solltest oder nicht.

Doch ich kann das nicht, will es nicht. Weil ich Angst davor habe, dass du abgeneigt sein könntest.

Manche Schatten brauchen noch Zeit, bevor sie überwunden werden können.